

# Informationsblatt

www.raiffeisen-emsland-sued.de

Nr. 8 / 2020

Lünne, den 12. Juni 2020

## 8-1 **Stalldesinfektion: Jetzt auch gegen Insekten!**

Zur warmen Jahreszeit hin wird das Fliegenproblem in den Ställen wieder größer. Neben der üblichen Bekämpfung mit Larviziden und Insektiziden ist jetzt auch eine Behandlung mit dem Desinfektionsmittel

**Desintec Erazer X** möglich. Neben der desinfizierenden Wirkung gegen Viren, Pilze und Bakterien erfasst das Mittel durch die insektizide Wirkung auch Fliegen, Mücken, Flöhe, Schaben sowie Spinnentiere und Milben.

Die Einsatzkonzentration beträgt bei der normalen Stalldesinfektion 0,5 %.

Fragen rund um das Thema Desinfektion beantwortet Jan-Heinz Völker.

In diesem Zusammenhang auch der Hinweis auf die **Profi Farmer Aktionswochen** mit attraktiven Gratiszugaben. Die Flyer liegen diesem Rundschreiben bei bzw. können bei Jan-Heinz Völker angefordert werden.

## 8-2 **Dem Hitzestress im Stall vorbeugen**

Mit steigenden Temperaturen reagieren unsere Schweine im Stall u.a. mit einer schlechteren Futteraufnahme. Die Folgen zeigen sich im Abferkelstall mit einer schlechteren Milchleistung und im Maststall mit sinkenden Tageszunahmen und unruhigeren Schweinen. Allgemein erhöht sich auch die Anfälligkeit gegenüber Infekten.

Über die Fütterung können wir die Tiere mit **Miavit Extra** unterstützen: Mineralstoffe, Vitamine und Spurenelemente stabilisieren

den Kreislauf der Schweine. Lecithin verbessert den Fettstoffwechsel. Empfohlen wird **Miavit Extra** daher sowohl bei Hitze als auch in anderen Stresssituationen wie Krankheiten, Impfungen, Haarwechsel und Umställen.

Bei hohen Temperaturen steigt auch der Wasserbedarf der Schweine deutlich, daher sollte unbedingt auch die Versorgung mit ausreichend sauberem Tränkwasser im Auge behalten werden.

## 8-3 **Allgemeines zum Ackerbau**

**Getreide:** Nachdem nun doch die lang ersehnten (kleineren oder größeren) Niederschlagsmengen gefallen sind, kommt vielfach wieder die Frage auf, ob eine bisher noch nicht geschehene Abschlussbehandlung im Getreide noch notwendig ist?

Dies ist stark davon abhängig wie ausgeprägt die Bestandesdichte ist und welches Ertragspotential noch vorherrscht. Für die meisten Gerstenbestände kam der Niederschlag zu spät. Diese ist jetzt bereits in der Abreife.

Anders sieht es beim Schwergetreide aus. Ist hier in guten Beständen kein fungizider Schutz mehr vorhanden, so sollte dieser nun noch zeitnah nachgelegt werden. Es können noch Ertragszuwächse über das Hektolitergewicht erreicht werden. Dies darf durch ein möglichen Krankheitseinbruch nicht beeinträchtigt werden. Auftretende Krankheiten, wie Septoria tritici oder Roste sollten in solchen Beständen umgehend unterbunden oder behandelt werden. Des Weiteren zeigt sich im Getreide vermehrt Schädlingsbefall, vorwiegend von **Blattläusen** und

**Getreidehähnchen.** Wird hier die Schadswelle überschritten (Getreidehähnchen: 0,5-1,0 Eier/Larve je Fahnenblatt oder Halm; Blattläuse: 25 Blattläuse pro Halm), so sollte ein Insektizid, wie beispielsweise **75ml Karate Zeon**/ha, appliziert werden. Dieses noch relativ günstige Produkt wirkt aber nur bis Temperaturen von etwa 22°C. Bei höheren Temperaturen sind teurere Produkte sicherer, wobei hier letztmalig **Biscaya** mit **0,3 l/ha** genannt wird. Wer noch Biscaya im Bestand hat, sollte dieses also auch bei kälteren Temperaturen aufbrauchen, denn jegliche Anwendung ist ab (Ende Februar) 2021 verboten.

Zur weiteren Info: Nur im Weizen gibt es mit **Teppeki** (140 g/ha) noch eine weitere nützlingsschonende Alternative, in welcher dann aber auch NUR die Blattläuse bekämpft werden, während gleichzeitig Marienkäfer, Schlupfwespe und Florfliege verschont bleiben. Ein solcher Bestand sollte dann aber auch besser keinen stärkeren Getreidehähnchenbefall aufweisen, da auch dieser Schädling dann verschont bliebe.

Das Produkt hat auch noch eine Zulassung im **Kartoffelanbau**, wo es vor allem für die Pflanzkartoffelvermehrung interessant ist, solange hier der Kartoffelkäfer nicht zum anderen Problemschädling wird.

**Mais:** Die Maisflächen zeigen sich derzeit in einem sehr unterschiedlichen Zustand. Erste Bestände haben den Reihenschluss erreicht und sind sehr wüchsig. Andere zeigen intensive Stressreaktionen durch Trockenheit, Frost und Wind. Das zeigt sich nun in Form von violett bis bläulich gefärbten Blättern. Dies kann unterschiedliche Ursachen haben. Zum einem besteht schnell der Verdacht, dass Phosphor-Mangel herrscht. Auf Grund der langanhaltenden und extremen Trockenheit waren die Nährstoffe sowohl der mineralischen, als auch der organischen Dünger von den Maispflanzen nicht aufzunehmen. Vielfach wird sich dieses Problem durch wüchsige Witterungsbedingungen (Niederschlag + warme Tage und Nächte) zeitnah von selbst beheben. Ist diese Färbung auch noch nach dem 6-Blatt

Stadium zu erkennen, so kann der vorliegende P-Mangel durch eine Blattdüngergabe mit **3-4 ltr/ha Yara Vita Mais** oder **Yara Vita Kombiphos** reduziert werden. Zum anderen kann die Verfärbung der Blätter auch auf die Genetik zurückgeführt werden. Viele Züchtungen enthalten kältesensitive Gene, welche bei kühlen Temperaturen die Färbung der Blätter verursachen (=Anthocyan-Färbung). Hier zeigt sich dann oftmals der ganze Bestand verfärbt. Auch hier kann nur auf wärmere und wüchsige Bedingungen gehofft werden. Positive Erfahrungen wurden beim Mais auch mit einer **Folimac-N** Blattdüngergabe gesammelt. Diese sollte nach Reihenschluss mit einer Aufwandmenge von **20-30 l/ha** Folimac-N/ha erfolgen. Dadurch wird gestressten Beständen nochmals der nötige Schub gegeben und der betriebliche Nährstoffanfall geschont.

**Zwischenfrucht:** Vielfach haben uns die Fragen erreicht, ob zur Zwischenfrucht in diesem Jahr noch eine organische Düngung erlaubt ist. Für das Jahr 2020 hat sich gegenüber den Vorjahren im Bereich der Düngung und der Auflagen für den Zwischenfruchtanbau nichts Wesentliches geändert. Die Neuerungen ab 2021 werden nochmals in einem gesonderten Infoschreiben dargestellt.

Was aber nochmal betont werden darf ist die Pflicht zur vorherigen Ermittlung des Düngebedarfs (DBE). Ebenfalls gilt wieder die 30/60 er Regel. Also dürfen zur Zwischenfrucht in diesem Jahr maximal 60 kg Gesamt-N oder 30 kg Ammonium-N ausgebracht werden.

Ansonsten gilt auch hier wieder ganz allgemein, dass ab der Ernte der Hauptfrucht für die nachfolgende **Greeningfläche** jeglicher Pflanzenschutzinsatz bis zum 14.02. 2021 verboten ist. „Greening“-Zwischenfruchtflächen müssen auch wieder bis zum 30.9.2020 gesät sein und aus mind. 2 Arten (mit max. 60%) bestehen.

**Sperrfristen:**

Grünland/Ackergras:	1.11 bis 31.1.
Festmist/Kompost:	1.12 bis 15.1.